

Die Stiftung

Die Stiftung Lucerna wurde 1924 von dem Luzerner Bankier Emil Sidler-Brunner gegründet, der damit eine Anregung des Philosophen, Psychologen und Pädagogen Paul Häberlin aufnahm. Heute sieht die Stiftung ihre Aufgabe darin, dem interdisziplinären Diskurs – insbesondere den Bereichen Wissenschaften und Künste – Raum zu geben und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Stiftungsrat

Prof. Dr. phil. Boris Previšić	Präsident; Förderprofessor für Literatur- und Kulturwissenschaften, Universität Luzern
Georg Fellmann	Quästor; Fellmann-Treuhand AG Luzern
Prof. Dr. iur. Philippe Mastronardi	Professor em. für Staatsrecht, Universität St. Gallen
Dr. lic. phil. Kurt Meyer	alt Regierungsrat Kanton Luzern
Dr. phil. Rudolf Meyer	Rektor i.R. Seminar und Gymnasium Hofwil-Bern
Prof. Dr. phil. Thomas Steinfeld	Kulturjournalist, Titularprofessor, Venedig/Luzern
Prof. Dr. med. Peter Stulz	Chefarzt i.R. Kantonsspital Luzern
Prof. Dr. phil. Armin Wildermuth	Professor em. für Philosophie, Universität St. Gallen

Aufklärungen – Musik, Religion, Politik

Werte der Aufklärung wie Freiheit oder Gleichberechtigung stehen heute weltweit unter Druck. In der Verteidigung dieser Errungenschaften beschleicht uns als kritische ZeitgenossInnen dennoch nicht selten das unguete Gefühl, vielleicht doch einen Kulturhegemonismus zu betreiben. Den heute im Feuilleton und in politischen Grundsatzreden artikulierten Reflex, die Werte der Aufklärung zu verteidigen, gilt es also zu kontextualisieren und zu reflektieren. Wie es die Aufklärung selber einfordert, ist hierbei beim Menschen als denkendem und fühlendem Wesen in seiner Ganzheit und in seiner Umwelt anzusetzen.

Darum werden wir in dieser zweiten Konzerttagung der Lucerna scheinbar zentrale Felder wie Politik und Religion mit einem künstlerischen Ansatz verbinden. Wir gehen davon aus, dass es nicht einfach *die* Aufklärung gibt, sondern Aufklärungen, welche aufeinander reagieren. So führt uns die Musik in die maurisch-islamische Renaissance im ausgehenden 14. Jh; die Vorträge ziehen den Vergleich zwischen Reformation, Gegenreformation und der Epoche der Aufklärung; sie erörtern die gesellschaftspolitische Brisanz akustischer Paradigmen im 18. Jh. und ihre Aktualität; und sie thematisieren die Spannungen im aufklärerisch-politischen Fundament der westlichen Gegenwartsgesellschaft.

TAGUNG DER STIFTUNG LUCERNA

Mittwoch, 13. September 2017

Neubad, Luzern

Aufklärungen Musik, Religion, Politik



Alexander Becker, Musikphilosoph

Roland Kley, Politikwissenschaftler

Marie Louise Herzfeld-Schild, Musikwissenschaftlerin

Peter Hersche, Historiker

Musik «ensemble diferencias», Basel

Samira El Ghatta, Helma Franssen, Urs Haenggli, Conrad Steinmann

«Resonanz» der Aufklärung in unserer Gegenwart Resonanz ist als spezifische Art der Weltbeziehung gegenwärtig in den Fokus verschiedener Disziplinen wie Sozialwissenschaften, Phänomenologie und Psychopathologie gerückt. Alle greifen dabei explizit oder implizit auf Resonanzkonzepte der Aufklärung zurück. Über die gemeinsame Basis des akustischen Resonanzphänomens möchte der Vortrag die Verwandtschaft der gegenwärtigen Resonanzkonzepte mit denen der Aufklärung aufdecken. Damit soll nicht nur der Aktualität von Resonanz eine historische Dimension gegeben, sondern auch eine mögliche Aufwertung des Akustischen in Weltbeziehungen zur Diskussion gestellt werden. **Marie Louise Herzfeld-Schild**

Resonanzen ohne Ursprung? Diderot und die Idee der Aufklärung Der Wortbedeutung nach lassen Resonanzen bloss einen Ursprungston wiedererklingen. Was ist aber, wenn es gar keinen solchen Ursprung gibt oder er sich im Hin und Her der Resonanzen verliert? Der Aufklärer Denis Diderot benutzt die musikalische Metapher der Resonanz, um das Verhältnis zwischen Ich und Welt und die Einheit des Ichs zu erfassen. Zugleich heisst Aufklärung für ihn, jede Art von Fundamentalismus zu überwinden. Wie sich beides zusammenfügen lässt, wird Thema des Vortrags sein. **Alexander Becker**

Europa zwischen Aufklärungen und Gegenauflärungen – eine Standortbestimmung Aufklärerische Bewegungen, auch jenseits der historischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, stossen stets auf Gegenspieler, die dann selbst epochale Wirksamkeit erlangen können. Für diese Gegenbewegungen wird hier der Begriff «Barock» verwendet. In der Geschichte der Religion, insbesondere ihrer katholischen Variante, gibt es in Europa vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart sechs, hier im Einzelnen vorgestellte Phasen von Aufklärung und Barock, die einander abwechseln. **Peter Hersche**

Aufklärung und Politik als Prozess Die Werte der Aufklärung scheinen ein kohärentes Paket praktisch-politischer Orientierungen zu bilden. Bei näherer Betrachtung aber zeigen sich zahlreiche Spannungen, etwa zwischen Freiheit und Gleichheit oder zwischen Demokratie und Rechtsstaat. Man braucht solche Prinzipienkollisionen jedoch nicht als Defizite des Aufklärungsprojekts zu verstehen. Im Gegenteil: Eine sich dynamisch begreifende Aufklärung zählt die Ausbalancierung konkurrierender normativer Ansprüche zu ihren zentralen Aufgaben. **Roland Kley**

Programm

09.30	Türöffnung
10.00-10.15	Musik
10.15-10.30	Boris Previšić (Luzern) Begrüssung/Einführung
10.30-11.30	Marie Louise Herzfeld-Schild (Freiburg i. Br.) «Resonanz» der Aufklärung in unserer Gegenwart
11.30-11.45	Musik
11.45-12.45	Alexander Becker (Marburg) Resonanzen ohne Ursprung? Diderot und die Idee der Aufklärung
12.45-13.30	Mittagspause
13.30-14.30	Peter Hersche (Bern) Europa zwischen Aufklärungen und Gegenauflärungen – eine Standortbestimmung
14.30-14.45	Musik
14.45-15.45	Roland Kley (St. Gallen) Aufklärung und Politik als Prozess
15.45-16.00	Musik
16.00	Ende der Tagung

Veranstaltungsort

Neubad
Bireggstrasse 36
6005 Luzern
www.neubad.org

Auskünfte

Stiftung Lucerna
Geschäftsstelle
Postfach 3917
6002 Luzern
info@lucerna.ch

Tagungskosten

Eintritt frei.

Anmeldung

Bitte via Webseite
www.lucerna.ch



**UNIVERSITÄT
LUCERNA**